



BERUFSVERBAND KINDERKRANKENPFLEGE DEUTSCHLAND e.V.

BeKD e.V.



Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland e.V. (ADS)



Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe



Bundesverband Pflegemanagement Bremen / Niedersachsen



Bremer Pflegerat



Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.



Landesfrauenrat Hamburg e.V.



Eine Initiative von Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe | Verband der Schwesternschaften vom DRK | Deutscher Pflegeverband | Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland | Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwesternverbände | Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe | Bundesverband Pflegemanagement | Landesseniorenrat Niedersachsen | Landesfrauenrat Niedersachsen | Landespflegerat Saarland | Deutscher Pflegerat | European Federation of Nurses Associations | Bremer Pflegerat | Sächsischer Pflegerat | Landespflegerat Hessen | Landespflegerat Baden-Württemberg | Pflegekeimzelle Hamburg | Bayerischer Landespflegerat | Landesfrauenrat Hamburg

Es reicht – wir schauen nicht mehr zu

Pflege for Future

Obwohl seit Jahrzehnten bekannt ist, dass es schlecht um die berufliche Pflege steht, haben die Verantwortlichen nichts dazu beigetragen, den Pflegenotstand abzuwenden.

Längst muss allen klar sein, dass es so nicht weitergeht.

Wir Pflegefachpersonen erheben uns und lassen uns nicht mehr alles gefallen. Wir fordern die Rahmenbedingungen ein, die wir für die Erfüllung unserer Aufgaben brauchen.

Wir müssen (mit-)entscheiden; wir sind Pflegefachpersonen und wir sind stolz darauf. Bisher wurde Vieles über unsere Köpfe hinweg beschlossen. Dabei sind wir Expertinnen und Experten im Gesundheits- und Sozialsystem und die Berufsgruppe mit den häufigsten Kontakten zu Patienten und Patientinnen.

Nichts kann so bleiben, wie es ist. Pflegefachpersonen haben neue Ideen entwickelt. Bisher hatten sie kein Stimmrecht. Das muss sich ändern.

Es ist unsere Zukunft. Unsere berufliche und die Zukunft von Euch allen, denn jeder Mensch hat ein Risiko, professionelle Pflege zu benötigen – plötzlich oder langfristig, lebensbedrohlich oder alltagseinschränkend. Wir können mehr, als sich Gesellschaft, Politik, Medien, Krankenkassen und Co unter Pflege vorstellen. Wir fordern unser Recht an der Gestaltung unserer Zukunft. Nicht nur in der Politik, sondern auch auf den Stationen, in den stationären Einrichtungen, bei den Menschen zuhause, in der Reha, in Beratungsstellen – überall.

Dass wir in Deutschland nicht als eigenständiger Heilberufe wahrgenommen werden, dem das Recht zur Selbstverwaltung des Berufs und Mitgestaltung des Gesundheitswesens nur vereinzelt und unzureichend gewährt wird, ist ein Skandal. Die Pflege ist eine selbstständige, auf Wissenschaft begründete und unverzichtbare Profession, deren Potenziale in der Gestaltung unseres Gesundheitswesens noch gar nicht abgerufen werden.

Pflege ist weiblich

Soziale Arbeit ist weiblich, in der Pflege sind 85 Prozent der Angestellten Frauen. Wie in vielen Berufen, die hauptsächlich von Frauen ausgeübt werden, wird auch in der Pflege gerne ausgenutzt, dass Frauen oft still und zuverlässig ihre Arbeit erledigen, ohne sich laut zu beklagen. Es ist Zeit, für sich und die eigene Arbeit einzustehen.

Typische Frauenberufe werden immer noch als Berufe zweiter Klasse gesehen, die dementsprechend schlechter bezahlt wurden.

Heute arbeiten Pflegenden häufig in Teilzeit und häufig mit der Aussicht auf ein Leben in Altersarmut. Denn obwohl der Beruf weiblich ist, ist er familienunfreundlich. Es braucht dringend neue Arbeitszeitmodelle, die auch in der Praxis umsetzbar sind. Bisherige Modelle wurden oft von Männern entwickelt, die diese Probleme selbst nicht kennen.

Wer uns Pflegenden das Mitbestimmungsrecht entzieht, entzieht Frauen das Mitbestimmungsrecht.

Wer in Pflegenden investiert, investiert in die Gleichheit zwischen den Geschlechtern, bietet Frauen Entwicklungs- und Karrierechancen.

Wir wollen gute Pflege

Menschen mit Pflegebedarf und wir Pflegenden haben das Recht auf Bedingungen, die eine gute pflegerische Versorgung ermöglichen. Es sollte nicht dem Zufall überlassen bleiben, ob Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner oder Betroffene Menschen eine gute pflegerische Versorgung bekommen. Sie sollten sich darauf verlassen können, dass die Pflege auf dem aktuellen Stand der Profession erbracht wird. Niemand kann das so gut beurteilen, wie die Berufsgruppe selbst.

Unsere Forderungen:

1. **Qualität der Versorgung mit dem Wissen der Pflegefachpersonen entwickeln – Pflegeberufe haben einen Wert für die Menschen mit einem Pflegebedarf und die Gesellschaft als Ganzes!**
2. **Recht auf Vollzeit und Mitbestimmung ausbauen – in Teilzeit beschäftigten Frauen in Pflegeberufen droht oft Altersarmut.**
3. **Übertragung von heilkundlichen Aufgaben in voller Verantwortung und mit entsprechender Vergütung, die im Alltag schon heute von Pflegefachpersonen durchgeführt werden.**
4. **Verbindliche Aus-, Fort- und Weiterbildungsstandards – bessere Pflege heißt mehr Profession – nicht mehr Hände ohne Qualifikation.**
5. **Die Selbstverwaltung des Pflegeberufs durch Pflegeberufekammern in allen Bundesländern und im Bund, um gleichberechtigter Partner im Gesundheitssystem zu sein.**
6. **Eine der Verantwortung und Leistung entsprechende Vergütung.**

Es reicht – wir schauen nicht mehr zu

**Wir bringen unsere Forderungen auf die Straße
Kundgebung am 07. März 2020 von 10:00 bis 15:00 Uhr
Opernplatz in Hannover**

Professionalität in den Pflegeberufen unterstützen

www.future-for-nurses.de



Kontakt:

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) Nordwest e.V.
Geschäftsstelle | Lister Kirchweg 45 | 30163 Hannover
Telefon: +49 511 696844-0 | E-Mail: nordwest@dbfk.de | www.dbfk.de